



## Studiengang in Bibliotheks- und Informationswissenschaft 2015-2017

Beck, Cyrus (2017). Discovery, Access und Usability. Zürich und Utrecht im Vergleich.

### Abstract

Die Zentralbibliothek Zürich verfolgt das Recherche-konzept des One-Stop-Shop mit dem professionellen Discovery-System Primo. In scharfem Gegensatz dazu wendet die Universitätsbibliothek Utrecht das Konzept „delivery instead of discovery“ an, indem sie auf ein eigenes Discoverytool verzichtet und ihre Nutzerinnen für die Recherche insbesondere auf die freie Internet-Suchmaschine Google Scholar verweist. Die Recherchierenden schätzen vertraute Werkzeuge, suchen nach dem principle of least effort und streben stets den Zugang zu Volltexten an. Welche der beiden Suchmaschinen ist vor diesem Hintergrund nutzerfreundlicher? Für die Primo-Variante „Rechercheportal“ sprechen vor allem das Drill-Down-Verfahren mit Facetten, das beeinflussbare Relevance Ranking sowie die gebotene Medienvielfalt. Für Google Scholar fallen die die Serendipity fördernden bibliometrischen Daten und die indexierten Open Access-Inhalte ins Gewicht. Die fünf erarbeiteten Kriterien der Usability (einfach, ermutigend, relevant, vielfältig und zugänglich) sowie den eigentlichen One-Stop-Shop als „eierlegende Wollmilchsau“ kann keine der beiden Suchmaschinen zur Gänze erfüllen. Summa summarum ist wissenschaftlichen Bibliotheken jedoch zu empfehlen, zur Vermittlung auf die angemessenen und nutzerfreundlicheren Discovery-Systeme zu setzen. Freilich muss zur steten Fortentwicklung der Usability in ausreichendem Maße Zeit und Geld in diese Werkzeuge investiert werden.